

Frustthema: Wie viel Elternarbeit ist notwendig?

Beitrag von „venti“ vom 14. November 2004 20:27

Ja das ist schwierig mit dem Image. Wie in allen Berufen gibt es auch in unserem Beruf die berühmten Schwarzen Schafe, die jeden Mittag Tennis spielen und am Zeugnistag nach der dritten Stunde ins gepackte Wohnmobil steigen -sicher gibt es die. Aber die große Menge schafft rund um die Uhr und bereitet sich ordentlich vor trotz der Tatsache, dass von uns immer mehr verlangt wird, einmal vom Arbeitgeber und auch von den Eltern, die meinen, sie brauchen die Kinder nicht zu erziehen, das machen wir schon in der Schule...

Die Sache mit dem dicken Fell kommt. Das Fell wächst langsam, mit der eigenen Sicherheit, dass man sich an den Lehrplan hält, dass man so gut wie man kann unterrichtet, und dass man seine Noten belegen kann. Ich kann aus eigener Erfahrung sagen, dass mich Image not found or type unknown einiges heute

nicht mehr so fertig macht. Ärgern tun mich gewisse Sachen (bzw. Eltern)schon noch. Was auch ganz wichtig ist, ist jemand zu Hause, wo man den ganzen Kram mal loswerden kann.

Interessant ist auch, dass die Eltern von allein etwas "anders" auf einen zugehen, wenn man nicht mehr ganz jung ist. Ich glaube, vor allem bei den ganz Jungen haben sie Angst, dass die ihrer Aufgabe nicht gewachsen sein könnten - und meinen, denen auf den Zahn fühlen zu müssen. Immer schön cool bleiben! Ihr könnt das doch alles, was eine Lehrerin können muss!!!